

## Stilkopien und Parodien von Marcus Morlinghaus

[marmorhaus@web.de](mailto:marmorhaus@web.de)

[www. Marcus-morlinghaus.de](http://www.Marcus-morlinghaus.de)

### Sophokles über den 11. September 2001

(Aus Diverse Vorkommnisse, Newsletter des Monopols- „Man hätte es wissen können“)

CHOR DER ALTEN:

Die ehernen Vögel zerreißen, schreiend nach tödlicher Rache  
Den sonnigen Äther der Hauptstadt der stetig planenden Welt.  
Und zersprengen im Flug das erste Jahr des jungen Jahrtausends.

Es fordert *ein* irrender Glaube den andern zum blutigen Kampfe,  
Nur folgend den gleichen Gesetzen des Häufens von Reichtum und Macht.  
Schwerlich nur konnten, hier wie da, die Streiter bemänteln,  
was den kühlen Sinn Ihnen führte und sie zog in den wütenden Krieg:  
Nicht frommes Empfinden, noch Liebe zur Freiheit, nichts Heiliges, - nein:  
Über Quellen des Feuers und des Handels zu herrschen und eisern zu wachen  
Und zu wachen *allein* und einzig den falschen Gott zu benennen,  
der zu jeglicher Willkür ermächtigt, *der* Wunsch, er verbrennet die Himmel.

### Hölderlinfragment „Diskothek“

Disco-Eifersuchtsszene als klassische Tragödie

Chor der Weisen  
Sorglos wie der schlafende Säugling  
Atmen Studierende,  
Keusch bewahrt in bescheidener Bleibe blühet ewig ihnen der Geist.

*(Eva und Adam heben ihre Masken und begeben sich bedeutenden Schrittes in die Spielposition. Stehen dann regungslos zum Publikum gewandt.)*

Doch Eva und Adam ist es gegeben  
Vor keinem Morgen zu ruhen.  
Es stürzen, es fallen, die jungen Verliebten,  
wie Wodka von Gläsern in Kehlen gegossen,  
Nächt'lang ins Ungewisse hinab.

*(Disco. Eva auf der Tanzfläche, die anderen machen mit Taschenlampen eine Lightshow, Adam deutet in einer anderen Ecke urinieren an, zieht auf Stichwort dann den Hosenlatz zu und kehrt in den Discoraum zurück. In diesem Moment tanzt der Freund auf Eva zu und sie umschlingt ihn, Adam reagiert groß, usw.)*

Chor der Männer  
Während wild tanzend Eva sich windet  
In festlich wirbelndem Lichte, kehret Adam,

Erleichtert vom Drucke der Blase und nichts noch ahnend,  
Aus gekachelten Hallen zurück. Doch da er eintritt  
In den Lärm der tanzenden Paare, fällt es wie Eis  
Ihm ins Herze: Dort drüben, in tobend Gewühle, dreht sich  
Eva, umschlungen und selig, an eines Fremden Brust.

Chor der Weisen

Tief schmerzt Verrat, und wen nichts im Leben sonst rühret,  
Hier muss leidend die Seele auch beben dem Starken.

Chor der Frauen

Doch, wüßt' er's, ein alter Freund nur Evens ist's,  
Dem sie die Ehre des Tanzes gegeben. Nicht Lieb noch Buhlen wars,  
Was sie zum Rhythmus der Klänge in seine Arme getrieben.

*(Eva und Freund trennen sich mit Handschlag und Klapsen auf die Schulter.)*

Chor der Weisen

Allein, solches ahnet des Mannes Herz,  
Wenn wild es eifert, nicht.

Chor der Männer

Blind reißet und zerret die vermeintliche Schmach ihn,  
Vom Feste zu fliehen. Aufwärts oder hinab?

*(Adam öffnet eine „Tür“ und stürzt hinaus, die Tänzer etc verschwinden. Nimmt eine Flasche Wodka und trinkt.)*

Hinaus in die Nacht, sich die Wunden zu kühlen.  
Mit brennendem Wodka, mit Chilli versetzt  
Sucht er die wehe Seele zu täuben,  
Dass sie nicht höre, was verletzter Stolz ihm flüstert:

Chor der Frauen:

„Aus ist's, du Armer, sie hat sich von dir gewendet,  
Die Blume, die einst du gehegt und zärtlich gelabet,  
Gebrochen ist sie und haucht welkend nun  
In der rohen Hand eines andern den schwindenden Duft.“

Chor der Männer

Berauscht und übel irret Adam, bald zürnend,  
Bald klagend, ziellos und durch verregnete Straßen.  
*(Adam ab. Zurück in der Disco Eva tanzt, gähnt dann sieht sich um und bekommt einen Schreck.)*

Chor der Frauen

Eva derweil, vom Tanze ermattet, ergreift,  
Nicht findend den Liebsten, eine pochende Sorge. Was hat  
Ihn getrieben, ohn` jegliches Wort den Tanzsaal zu fliehen?  
Seufzend irrt sie und weinend, gleich Adam, hinaus  
In den dämmernden Tag.

*(Auch sie geht durch die Tür, sucht, rennt ab und mit einer Flasche wieder auf, trinkt und bricht zusammen. Pause. Adam mit Flasche torkelt auf.)*

Chor der Männer

Heimschwankend, an seiner Wohnstatt Schwelle, findet Adam sie,  
Trunken und elend. Auch er ist des Trankes Gifte voll,  
Und sie taumeln, einer den anderen stützend, aufs gemeinsame Lager.

*(Sie gehen gemeinsam in den Hintergrund und legen sich hin)*

Alle Chöre gemeinsam

Des anderen Tages wird der Schmerz,  
Versöhnlich aus den Herzen gewichen,  
Nunmehr im dröhnenden Kopfe seine quälende Heimstatt finden.